

# Tränen für Christus

Spanische Werke in der Münchner Hypo-Kunsthalle

**W**enn in spanischen Städten in der „Semana Santa“, in der „Heiligen Woche“ vor Ostern, die Skulpturen von dem kreuztragenden Christus und der trauernden Maria durch die Straßen getragen werden, wenn in nächtlichen Prozessionen die Trompeten klagen und dumpf die Trommeln geschlagen werden, dann ergeben sich die Menschen bis heute in einen Rausch der Gefühle. Eine Ahnung von jener altspanischen Religiosität vermitteln Gemälde, Skulpturen und ein Film in der grandiosen Ausstellung der Hypo-Kunsthalle in München. „Spaniens goldene Zeit – die Ära Velázquez in Malerei und Skulptur“ lautet der Titel einer Schau mit Meisterwerken des 17. Jahrhunderts von Velázquez, Goya, El Greco und Murillo, wie sie außerhalb von Spanien in diesem Umfang bisher nicht zu sehen war.



Francisco de Zurbarán: „Der Heilige Franziskus von Assisi nach der Vision von Papst Nikolaus V.“, um 1640

Foto: Calveras/Mérida/Sagrístà

Dem heiligen Ignatius von Loyola laufen Tränen über die Wangen, und diese schimmern im Licht, weil sie aus Glas gefertigt wurden. Die lebensgroße Skulptur, geschaffen von Juan Martínez Montañés, wirkt dadurch äußerst lebensecht, und mit dem gleichen Kunstgriff arbeitete die Bildhauerin Luisa Ignacia Roldán, die einen Gekreuzigten aus Holz schnitzte und seine Wunden mit winzigen roten Glasperlen bedeckte. Noch viel drastischer geht Gregorio Fernández vor: Er schuf den „Cristo yacente“, den liegenden toten Christus – mit Zähnen aus Elfenbein, Hand- und Fußnägeln aus Rinderhorn und blutigen Wundmalen, die er kunstvoll aus Kork herausarbeitete, um die Verletzungen möglichst realistisch darzustellen.

Vor solcher Kunstfertigkeit wollten die Maler nicht zurückstehen. Pedro Orrente zeigt das Martyrium von Jakobus dem Jüngeren, dessen Gehirnmasse sich aufs Pflaster ergießt, in einem brutalen Realismus. Mystisch dagegen die Vision, die Francisco Ribalta vor Augen führt: Der heilige Franziskus umfängt den Leib des Gekreuzigten und nähert verzückt seine Lippen der Seitenwunde des Gemarterten, als wolle er dessen Blut trinken. Und die Art, mit der Francisco de Zurbarán einen heiligen Franziskus im Ordensgewand malt, ist auf den ersten Blick nüchtern und sachlich – wäre da nicht die blutende Seitenwunde, die als Stigma den Stoff durchtränkt.

Die irdische Welt ist dunkel und düster – auch bei El Greco drohen Gewitterwolken über den Windmühlen der Mancha, während Maria von Engeln in den Himmel getragen wird, wo sich weißes Licht über farbenfrohe Gewänder ergießt. Das dreieinhalb Meter hohe Gemälde ist im „Museo de Santa Cruz“ in Toledo ganzjährig ein Anziehungspunkt für Touristen – und man kann ermes- sen, welcher Überzeugungsarbeit es



El Greco, der Grieche aus Toledo: „Inmaculada Oballe“ (1608–1613)

Foto: © Parroquia de San Nicolás de Bari – Arzobispado de Toledo

bedurfte, um solche Leihgaben aus Spanien, aus den USA und aus dem Pariser Louvre zu versammeln.

Rund hundert Meisterwerke – darunter auch Wirtshaus-Szenen, Portraits und Kinderbilder von Murillo – werden in München äußerst kunstvoll in Szene gesetzt. Und die Erkenntnis dieser Ausstellung ist: Die Kirche stellte spanische Künstler in den Dienst, damit sie mit einem pathetischen Realismus die Emotionen der Menschen wecken. Andersgläubige wurden aus dem Land gejagt, am Hof galt ein strenges Zeremoniell, König Philipp II. lebte fast wie ein Mönch in seiner Kloster-Residenz „El Escorial“. Das Land wurde gebeutelt von Pest,

Hungersnöten und Staatsbankrotten, aber die Tränen der Menschen sollten dem leidenden Christus, der trauernden Maria, den Heiligen und Märtyrern gelten. Gefühle wurden umgeleitet in jenes große Theater, das sinnlich, emotionsgeladen und mit großer Rhetorik die Gläubigen in die Kirchen lockte und das bis heute alljährlich in der „Semana Santa“ hinaus auf die Straße getragen wird. *Annette Krauß*  
Die Autorin ist freie Journalistin.

**Hypo-Kunsthalle München, (Theatinerstraße 8, in den Fünf Höfen) bis 26. März 2017, geöffnet täglich 10 bis 20 Uhr, 24.12. geschlossen, 31.12. 10 bis 17 Uhr.**

Anzeige

## Zu Weihnachten Freude schenken!



Das Mit-Mach-Heft für Kinder von 4 bis 7, ihre Eltern und Großeltern:

- > Spannende Vorlesegeschichten erleben
- > Gemeinsame Zeit kreativ gestalten
- > Religiöse Feste besser verstehen
- > Christliche Werte fürs eigene Leben erfahren

Jahresabo  
(11 Ausgaben) für nur  
€ 26,80 inkl. Porto!

Lieferung direkt nach Hause –  
Jetzt Abo bestellen:  
Telefon: 089 48008-390  
abo@spatz-heft.de